

Das Leben selbst in die Hand nehmen

Ob das Leben ein Drama oder ein Lustspiel wird, entscheiden die Stunden um die Geburt. Wie dieses erkannt und bewußt verändert werden kann, soll in diesem Artikel dargestellt werden.

Teil 1 von Werner Kosmus

Im Leben eines Menschen gibt es Zeiten, die besonders intensiv sind. Dazu gehört die Geburt. Die Eindrücke werden, mangels einer anderen Möglichkeit, am materiellen Körper abgespeichert. Sie beeinflussen von dort aus das Leben des Menschen, ohne daß er sich dessen bewußt wird. Er merkt nur, daß er immer wieder in die gleichen Verhaltensweisen gerät, weiß aber nicht warum und wie er diese verändern könnte.

Der Grund für dieses Faktum liegt darin, daß wir zu dieser Zeit Ereignisse nicht verbal beschreiben können und somit auch nicht mittels der Sprache lösen können. Die dramatischen Stunden des Lebens sind materiell gespeichert und können somit auch nur über eine Körper-Intervention bewußt gemacht und verändert werden. Das Hintergrundverständnis, und wie das alles beeinflußt werden kann, werde ich im nachfolgenden beschreiben.

Die Zeit der Schwangerschaft und die der Geburt wird in der Fachsprache auch als *perinatale* Zeit - meint *um die Geburt rankend* - bezeichnet. Sie ist in vier Bereiche gegliedert:

- ☞ Zeit der Schwangerschaft
- ☞ erste Austreibungsphase
- ☞ zweite Austreibungsphase
- ☞ Herauskommen aus dem Mutterleib

Die Zeit der Schwangerschaft ist gekennzeichnet durch ein Sein, wie im Ur-See. Im optimalen Fall ist die erste perinatale Matrix ein Schwelgen und Schweben, ein Sein im Paradies.

Nicht alle Menschen hatten solch optimale Bedingungen in der **ersten perinatalen Matrix**. Da gibt es eine Vielfalt an Möglichkeiten an störenden Ereignissen. Besonderen Einfluß auf den Embryo

hat das Befinden der werdenden Mutter. Auch wenn der Embryo bzw. Fötus die Einflüsse auf die Mutter in seiner eigenen Weise übersetzt, so sind sie dennoch stark wirksam:

- ☞ Schon die Art, wie es zur Zeugung gekommen ist, hat nachhaltige Wirkung. Eine Vergewaltigung wird andere Spuren hinterlassen als ein schöner Liebesakt.
- ☞ Eine gewollte Schwangerschaft bringt vollkommen andere Bedingungen als eine ungewollte und abgelehnte.
- ☞ Die psychosozialen Bedingungen, unter denen die werdende Mutter das Kind austrägt, sind bunt, wie das Leben. Häufiger Streit in der Familie oder gar tätliche Angriffe auf die Schwangere hinterlassen ihre Spuren im energetischen Gefüge und Körper-Gedächtnis des künftigen Menschen.
- ☞ Traumen, wie ein Sturz bzw. Unfall der Mutter oder ein Todesfall eines engen Angehörigen, der nur schwer von der

Mutter verarbeitet werden kann, können entsprechende Störungen im späteren Leben des Menschen hervorbringen.

- ☞ Berufliche Belastungen oder körperliche Arbeit im erhöhten Maß, spezifisch, wenn sie bis zum Ende der Schwangerschaft reichen, hinterlassen häufig ihren Abdruck im Leben des Kindes bis ins Erwachsenenalter, solange sie nicht gelöst werden.

All diese Erfahrungen geben ein Grundmuster, wie spätere Lebenserfahrungen in Situationen, die eine Analogie zu jenen der ersten perinatalen Matrix darstellen, verarbeitet werden.

Jede übermäßige Streßerfahrung der Mutter in dieser Zeit führt im späteren Leben des Kindes dazu, daß in Situationen, die an sich schön sein könnten, unlogischerweise Streß auftaucht.

Die Schwangerschaft wird mit der „Austreibung“ des Kindes beendet. Diese ist in zwei voneinander sehr verschiedene Phasen gegliedert:

- ☞ In der ersten Austreibungsphase ist der Muttermund noch geschlossen. Die Wehen drängen den Fötus in den Geburtskanal, der allerdings keinen Ausweg zeigt.
- ☞ In der zweiten Austreibungsphase öffnet sich der Muttermund. Es gibt ein Licht am Ende des Tunnels.

Die Zeit der Austreibung bringt eine hohe Streßerfahrung für das Kind. Als erstes gerät es in eine ausweglose

Situation, da der Muttermund noch geschlossen ist, die Wehen es aber in den Geburtskanal drängen. Übernimmt diese Erfahrung später im Leben dieses Menschen die Organisation bei der Streßverarbeitung, so findet sich der Mensch immer wieder in einer ausweglosen Situation.

Die Streßverarbeitung der beiden Phasen „trainiert“ den Menschen, mit schwierigen Situationen im späteren Leben umgehen zu können.

Wenn nun die erste Austreibungsphase unglücklich verläuft, werden Ereignisse im späteren Leben von diesem verzerrenden Muster ergriffen. Ein solcher Mensch macht dann aus Situationen, die ein anderer viel leichter wegstecken kann, eine Tragödie. Der symbolische Ausdruck für die **zweite perinatale Matrix** ist die *Hölle*.

Alle Erfahrungen im späteren Leben werden gemäß dem individuellen Muster der *Hölle* organisiert.

Sie stellt das symbolische Gegenstück zum Paradies dar. Im Erlebnisinhalt finden wir das Gefühl vor, sich in einer alptraumhaften Welt zu befinden, wie in einem Käfig gefangen und unglaublichen psychischen sowie körperlichen Qualen ausgesetzt zu sein. Die Situation wirkt

unerträglich und scheint ausweglos zu sein.

Wenn sich in der zweiten Austreibungsphase der Muttermund öffnet, beginnt die **dritte perinatale Matrix**. Sie ist durch intensive Erfahrungen gekennzeichnet, bei denen es heiß hergeht. Der symbolische Name ist dementsprechend gewählt: *Fegfeuer*.

Hier haben wir es mit einer sehr komplexen Erlebnismatrix zu tun. Die Gebä-

häufig Sauerstoffmangel und drohendes Ersticken.

In der Zeit der dritten perinatalen Matrix lernt der Mensch, daß es - auch wenn die Situation noch so ausweglos scheint - doch einen Ausweg gibt. Es kommt zur Erfahrung des Überlebenskampfes, den der Betroffene gewinnt.



Mit dieser Erfahrung des Überlebens in einer sehr schwierigen Situation wird der Mensch für seine Aufgaben im späteren Leben vorbereitet. Nun ist es soweit, daß er auf der Erde ankommen kann.

Dieses Ankommen umfaßt die **vierte perinatale Matrix** und hat viele unterschiedliche Gesichter, die durch ganz bestimmte Etappen gekennzeichnet sind:

☞ Wie schlüpft das Kind, bzw. welche Unterstützung braucht es von anderen?

☞ Kommt das Kind gleich nach dem Schlüpfen an die Mutterbrust?

☞ Kann die Nabelschnur auspulsiert werden oder wird sie zu früh durchtrennt?

☞ Wie erfolgt die Reinigung und wie ist die Temperatur, wenn Wasser verwendet wird?

☞ Wird das Kind von der Mutter ge-

mutterkontraktionen setzen sich fort. Im Gegensatz zum vorhergehenden Stadium der zweiten Matrix öffnet sich aber nun die Cervix und ermöglicht die Fortbewegung des Fötus durch den Geburtskanal. In dieser Phase findet ein gewaltiger Kampf ums Überleben statt. Es gibt einen massiven Druck von außen sowie

TRANCE-FORMATION / Die Kraft des Montagepunktes

Zeit: 14. - 16. Sept. 2007

Beginn am 14. 9. um 17.30 Uhr, Ende am 16. 9. ca. 17.00 Uhr

Trainer: Werner Kosmus & Andrea Mittl

Ort: Steinberg bei Graz

Beitrag: € 185,--

Workshop-Stationen:

Positionsbestimmung in der Lebenslinie / Entwicklungslinien / Vorleben und Karma / Trance und Methoden der Tranceerzeugung / Verschieben des Montagepunktes / Wahrnehmung / Muster und Ordnung(en) / Verhaltensmuster, wie sie entstehen und verändert werden können / Systeme verdichteter Erfahrung / Der Zensor und seine Bedeutung / Holonome Seins- und Selbsterfahrung / Welt und Parallelwelten / Woher komme ich? / Das Wissen der Ahnen und Lehrer / Seele,

was ist das? / Entdecken der eigenen Lebenslinie / Reisen in frühere Leben / Atavismen / Lebenskonzept, Fortschreibung u/o Transformation / Schicksal als Chance / Reise zu neuen Ebenen des Seins / Realisationsritual

Ausbildungsziel:

In diesem Workshop lernen wir unsere Lebensgeschichte kennen, um jene Energie zu bewegen, die für eine Weiterentwicklung erforderlich ist. Wir verschieben den Montagepunkt über den ersten Ring der Kraft hinaus. So erleben wir unsere persönliche Zeitachse und wie unser "Reiz-Reaktionsmuster" im Laufe unserer Geschichte entstanden ist. Dabei erfahren wir die Wirklichkeit transpersonaler Ebenen und werden so fähig, unser Schicksal als Chance zu erleben.

Tranceformation

Foto: Stefanie Schrotter / Glasvorf

trennt und kommt es in den Brutkasten oder bleibt es im energetischen Umfeld der Mutter?

☞ Ist es zur rechten Zeit auf die Erde gekommen, oder wurden Wehenhemmer bzw. Wehenförderer gegeben?

☞ Ist die Geburt normal verlaufen, muß dem Baby mittels Zange bzw. Saugglocke geholfen werden, oder ist es gar eine Kaiserschnittgeburt?

Alle Erfahrungen, die ein Kind im Rahmen der Geburt sammelt, haben einen entsprechenden Einfluß auf das spätere Leben des Menschen. Die vierte perinatale Matrix spiegelt all das wider.

Die gesamte perinatale Zeit mit ihren Matrizen gibt das Grundmuster ab, wie der Mensch später im weiteren Leben sein Lebensmaterial organisiert. Mit jeder Wiederholung der Grunderfahrung verdichtet sich diese zu einem CoEX-System, einem System verdichteter Erfahrung. Eine bestimmende Matrix übernimmt in signifikanter Weise die Organisation des Lebensmaterials. Bei ähnlichen Situationen kommt es dann zu immer ähnlichen Ergebnissen und dieses läßt den Menschen im Hamsterrad laufen. Es gibt keinen Ausweg, solange das Muster nicht erkannt und verändert wird.

Die **Signatur für die erste Matrix** ist das Paradies, und entweder betrügt sich der Mensch immer wieder durch seine rosarote Brille, oder eine an sich schöne Situation wird durch Unvorhergesehenes beeinträchtigt bzw. getrübt. Dies ereignet sich analog den Eindrücken, die auf die Mutter während der Schwangerschaft eingewirkt haben.

Die **Signatur für die zweite Matrix** ist die Hölle. Wenn diese Matrix die Steuerung des Lebensmaterials übernimmt, erlebt der betreffende Mensch sich immer wieder in einer ausweglosen Situation. Das Grundmuster sucht sich die Bestandteile des Lebens so zusammen, daß die Empfindung einer höllischen Ausweglosigkeit entsteht.

Die **Signatur für die dritte Matrix** ist die des Fegefeuers. Übernimmt diese Matrix die Steuerung des Lebensmaterials, dann geht es bei diesem Menschen immer wieder heiß her. Er weiß, daß es aber immer einen Ausweg gibt, auch wenn die Situation noch so schwierig erscheint.

Er kämpft sich durch und weiß, daß er gewinnen kann.

Die **Signatur der vierten Matrix** ist die des Ankommens des Helden aus der Unterwelt. Entsprechend seinen Grunderfahrungen wird er entweder

☞ seine Ankunft feiern oder er braucht immer Hilfe, um überhaupt etwas zu finalisieren.

☞ mit dem entsprechenden Urvertrauen ausgestattet sein oder damit sein Lebensthema haben.

☞ zu früh aus einer noch wohligen Situation herausgetrieben oder daran gehindert, etwas nach seiner Zeitempfindung zu erledigen.

☞ oder, bei einer Kaiserschnitt-Geburts-erfahrung über eine zu geringe Streßerfahrung verfügen und Streßsituationen ausblenden bzw. auf andere übertragen.

Der verfügbare Raum reicht selbstverständlich nicht, um all die Facetten der Geburtserfahrungen zu beschreiben; sie sind bunt, wie das Leben - oder müßte ich sagen: das Leben schöpft einen Teil seiner Buntheit aus den vielfältigen Möglichkeiten an Erfahrungen während der perinatalen Zeit.

Es gibt allerdings auch die Möglichkeit, sich des Faktums dieser Matrizen und ihrer Auswirkungen gewahr zu werden.

Das bedeutet, daß man/frau sich in die Betroffenheit der perinatalen Zeit begibt und erkundet, aus welchem Stoff diese Muster sind. Erst danach ist es sinnvoll, daß an der echten Transformation gearbeitet wird.

Die perinatalen Matrizen sind in einer Zeit, in der noch keine Sprache vorhanden war, um die Situationen zu beschreiben, entstanden. Daher haben wir praktisch auch keine Möglichkeit, sie im Rahmen einer Beratung oder Gesprächstherapie zu verändern. Körperarbeit ist hier das Mittel, mit dem eine Veränderung erreicht

werden kann.

Diese Grundmuster des Lebens bestimmen in gewisser Weise aber auch die Verhaltensweisen, wie mit Erfahrungen umgegangen wird, die wir gesammelt haben, als wir bereits der Sprache mächtig waren. Hier haben wir es mit den entwicklungsgeschichtlichen Grundprä-

gungen zu tun. Diese entstehen unter dem Einfluß der perinatalen Matrizen und umfassen vorsprachliche Erfahrungsbereiche aber auch solche, die wir bereits verbal beschreiben konnten. Zu den letzteren zählt insbesondere das Lebensskript. Dieses enthält einen großen Anteil an Glaubenssätzen, die wir von unseren Eltern bzw. Großeltern oder von einer Kindergärtnerin / einem Kindergärtner übernommen haben.

All diese Erfahrungen beeinflussen bzw. beeinträchtigen unsere Entwicklung im Energetischen, Emotionalen, Psychischen, Psychosozialen, Mentalen, Geistigen und Spirituellen. Jeder dieser Bereiche ist wie eine eigene Welt mit ihren eigenen Gesetzen. Der Wanderer zwischen diesen Welten ist aber der Mensch mit seinen jeweiligen Erfahrungen. Ob dieser Mensch zeit seines Lebens ein, wie Charls Tart ihn bezeichnet, programmgesteuerter Bio-Computer bleibt, als der er in die Welt kommt, oder aufwacht und zu seiner Größe als bewußter Schöpfer und Gestalter seines Lebens wird, hängt davon ab, ob er einen entsprechenden Entwicklungsweg durchgeht. Dabei entsteht das, was wir als einen *Reifen, Selbstbewußten, Selbstbestimmten Menschen* bezeichnen. Konstitutionsmuster, die im Körper gespeichert sind, Lebensskript und Glaubenssätze, Emotionen und Schattenbereiche sind die Themenbereiche, welche im Rahmen eines solchen Entwicklungs- und Reifungsweges gewahr, bearbeitet und bereinigt werden. Die geistige Entwicklung beginnt bei der Bewußtheit um Körper und Seele und setzt sich fort mit dem Gewahrwerden und Leben im Rahmen der geistigen Gesetze des Einen-außer-dem-es-keines-gibt.

